

als du Ihn hatest. Und wie groß auch die Gnaden sind, welche du heute empfangen hast, ungleich größere wird dir der Herr noch spenden, wenn du fortfährst, Ihm mit Liebe, Treue und Selbstverlängerung zu dienen, wenn du mit wachsendem Eifer dich bestrebst, in allem Guten vollkommen zu werden.“

Was Mathilde da empfand, können keine Worte schildern; doch jedes gute Herz wird sie verstehen.

Zehntes Kapitel.

Schluß.

Des andern Morgens gleich nach der heiligen Messe eilte Mathilde in das Haus des Herrn Marktschreibers, ihren Freundinnen die Begebnisse des gestrigen Tages mitzutheilen, nur die Beförderung des Vaters nach Sallenberg verschwieg sie; denn Herr Martin wollte selbe vor Empfang des fürstlichen Anstellungsdecretes Niemanden offenbaren. Freilich, Klara mit Eugenie und Julien staunten nicht wenig; aber die guten Mädchen kannten keinen Neid, und hatten über Mathildens Glück die aufrichtigste Freude. Ihre Abneigung vor Sallenberg und Frohheim war bei Mathildens heiterer Erzählung plötzlich ganz verschwunden.

„Nachdem der böse Hirsch ganz nach Verdienst aus dem Park gejagt worden ist,“ hob Klara an, „so seh' ich gar nicht ein, warum ich das nächste